



Universität Ain-Shams  
Sprachenfakultät Al- Alsun  
Deutschabteilung

# **Neu geprägte Phraseologismen nach dem 11. September 2001**

## **Eine vergleichende Studie**

eingereicht von:

**Eman Mohamed Abdel-Fattah Said**

Oberassistentin an der Deutschabteilung

An der Deutschabteilung der Sprachenfakultät Al-Alsun

zum Erlangen des Doktorgrades

betreut von:

**Prof. Dr. Laila Zamzam**

Ass. Prof. für germanistische Linguistik

**Prof. Dr. Mohammed Soleiman Al-Abd**

Professor für arabische Linguistik

**Dr. Hoda Wasfy**

Dozentin für germanistische Linguistik

**Kairo**

**2013**

**Tag der Verteidigung:** 22.6.2013

**Gutachter:**  
Khaled

Prof. Dr. Mohammed Abu Hatab

Prof. Dr. Ahmed Kamal Safwat Al-Alfi

Prof. Dr. Mohammed Soleiman Al-Abd

Prof. Dr. Laila Zamzam

**Prädikat:**

ausgezeichnet mit dem ersten Ehrengrad

## **Danksagung**

Die vorliegende Doktorarbeit wäre nicht zustande gekommen ohne die Ermütigung, tatkräftige Unterstützung und Förderung, die mir von meiner Doktormutter, wissenschaftlichen Betreuerin Prof. Dr. Laila Zamzam gewährt wurde.

Es ist mir auch ein echtes Bedürfnis, Prof. Dr. Mohammed Al-Abd meinen herzlichen Dank für die wissenschaftliche Betreuung meiner Arbeit und seine wertvolle Unterstützung auszudrücken.

Ein besonderes Wort des Dankes möchte ich an Dr. Hoda Wasfy richten, die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat und mir große seelische Unterstützung geboten hat.

Außerdem möchte ich mich bei Prof. Dr. Mohammed Abu-Hatab und Prof. Dr. Safwat Al –Alfi für ihre wertvolle Zeit, die sie dem wissenschaftlichen Gutachten meiner Arbeit gewidmet haben.

Mein Dank gilt auch meinen Eltern für ihre Ermütigung und Geduld.

Nicht zuletzt danke ich meinem Mann nicht nur für seine weitgehende Hilfe bei der Computerbearbeitung der Arbeit, sondern auch für seine Geduld und Diskussionsfreudigkeit.

0.	Einführung.....	4
0.1.	Gegenstand und Zielsetzung.....	4
0.2.	Aufbau der Arbeit: .....	7
0.3.	Modell und methodisches Herangehen.....	8
0.4.	Forschungsstand .....	13
1.	Theoretischer Hintergrund der Arbeit .....	17
1.1.	Zum Wesen der Phraseologismen und der Phraseologie .....	17
1.1.1.	Zur Entstehung und Bedeutung der Phraseologismen .....	23
1.1.2.	Phraseologismen und Wortbildung (Benennungsfunktion) .....	30
1.2.	Semantik der Phraseologismen .....	35
1.2.1.	Vom Wort zum Phraseologismus.....	35
1.2.2.	Zur konnotativen Seite der Phraseologismen.....	43
1.2.3.	Motiviertheit versus Idiomatizität .....	49
1.3.	Peripherie des Phraseologischen Bereichs (Spezialklassen der Phraseologismen) .....	56
1.3.1.	Modellbildungen .....	56
1.3.2.	Zwillingsformeln.....	56
1.3.3.	Komparative Phraseologismen .....	57
1.3.4.	Kinegramme .....	58
1.3.5.	Geflügelte Worte .....	59
1.3.6.	Autorphraseologismus.....	60
1.3.7.	Onymische Phraseologismen .....	60
1.3.8.	Phraseologische Termini .....	61
1.3.9.	Klischees.....	63
1.3.10.	Kollokationen .....	65
1.3.11.	Nominationsstereotype .....	68
1.4.	Theoretische Vorüberlegungen .....	73
1.4.1.	Phraseologismen aus kulturellem Aspekt.....	73
1.4.2.	Phraseologismen in der Presse .....	76

1.4.3.	Islambild in der Presse nach dem 11. September.....	78
1.4.4.	Stereotype.....	84
1.4.4.1.	Definition und Begriff.....	84
1.4.4.2.	Stereotypisierung.....	90
1.5.	Zusammenfassung .....	94
2.	Anwendung der neu geprägten Phraseologismen in der deutschen Sprache	96
2.1.	Auswahlkriterien .....	96
2.1.1.	Polylexikalität (morphologisch gesehen): .....	96
2.1.2.	Gebräuchlichkeit und Wiederholung .....	100
2.1.3.	Festigkeit oder Stabilität .....	103
2.1.3.1.	Festigkeit zwischen Restriktionen und Variationen.....	104
2.1.4.	Lexikalisierungspotenzialität und Reproduzierbarkeit .....	111
2.2.	Praktische Analyse der neu geprägten deutschen Phraseologismen ....	114
2.2.1.	Manipulative Phraseologismen.....	119
2.2.2.	(expressiv)Benennende Phraseologismen .....	133
2.2.3.	Politische Schlagwörter.....	156
2.2.4.	Euphemistische Phraseologismen .....	196
2.2.5.	Reine Klischees.....	219
2.3.	Zusammenfassung .....	224
3.	Anwendung der neu geprägten Phraseologismen in der arabischen Sprache ....	229
3.1.	Benennende Phraseologismen .....	233
3.2.	Politische Schlagwörter.....	252
3.3.	Euphemistische Phraseologismen .....	285
3.4.	Reine Klischees.....	300
3.5.	Zusammenfassung .....	307
4.	Der Vergleich zwischen deutschen und arabischen Phraseologismen.....	310
4.1.	Deutsche Phraseologismen mit phraseologischer arabischer Entsprechung. .....	310

4.2.	Arabische Phraseologismen mit deutschen phraseologischen Varianten...	326
4.3.	Deutsche Phraseologismen mit arabischen phraseologischen Varianten...	328
4.4.	Manipulative Phraseologismen mit arabischer Einwort-Entsprechung .....	330
4.5.	Deutsche Phraseologismen mit keiner begrifflichen Versprachlichung im Arabischen .....	333
4.6.	Arabische Phraseologismen mit keiner begrifflichen Versprachlichung im Deutschen .....	336
4.7.	Arabische Phraseologismen mit deutscher Entsprechung in der Form der Nominalkomposita.....	340
4.8.	Deutsche im Arabischen in einem Paragraph paraphrasierte Phraseologismen.....	353
4.9.	Zusammenfassung .....	356
	Ergebnisse .....	360
	Literaturverzeichnis .....	364
	Liste der Entsprechungen .....	376

# 0. Einführung

## 0.1. Gegenstand und Zielsetzung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Phraseologismen als eine der in der deutschen und arabischen Sprache am meisten gebrauchten sprachlichen Erscheinungen. Zu Phraseologismen gehören verschiedene Kategorien: Redewendungen, z. B. *Öl ins Feuer gießen*, Kollokationen, z. B. *Zähne putzen*, Modellbildungen z. B. *Glas um Glas*, Routineformeln z. B. *Guten Morgen*, u.a.

Der phraseologische Bestand der deutschen und arabischen Sprache ist lexikalisiert und bleibt in der vorliegenden Untersuchung außer Acht. Bemerkenswert jedoch ist, dass immer wieder in der deutschen sowie arabischen Sprache neue Ausdrücke auftreten, die zu einer bestimmten Zeit oder in einem bestimmten Kontext häufig verwendet werden, und die im Laufe der Zeit zu festen Kombinationen werden. Dies gilt auch für Phraseologismen. Diese festen Wortverbindungen werden nicht lexikalisiert und werden meistens als Sprachstereotype verwendet, die bestimmte Bedeutungen im Rahmen des Themas oder des Zeitraums erhalten und bestimmte Funktionen im Kontext erfüllen, die man nur zwischen den Zeilen lesen kann.

In dieser Arbeit werden die nach dem Tag des 11. Septembers, dem Tag des Anschlags auf das World-Trade-Center in den USA, neu geprägten Phraseologismen aus dem deutschen und arabischen Korpus gesammelt und auf der semantischen bzw. pragmatischen Ebene analysiert, mit dem Ziel zu erforschen, inwieweit die Formulierung und der häufige Gebrauch dieser Ausdrücke die öffentliche Meinung beeinflussen und den verschiedenen politischen Zwecken dienen können.

Die wechselseitige Beziehung zwischen Politik und Sprache tritt am Klarsten in der Pressesprache hervor. Diese enge Beziehung stützt sich hauptsächlich auf die Fähigkeit der Politiker, durch sprachliche Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren, die wahren politischen Absichten zu verhüllen oder die politischen Handlungen zu rechtfertigen. Dabei ist es üblich, jeden Tag in den verschiedenen Printmedien neue Wörter und Ausdrücke zu lesen, die mit einem bestimmten Thema verbunden sind.

Die vorliegende Arbeit befasst sich nicht nur mit den Erscheinungsformen und der semantischen Analyse der nach dem 11. September neu geprägten Phraseologismen, sondern auch mit den Funktionen dieser Phraseologismen in den Presstexten. Es gibt beispielsweise Phraseologismen, denen ein Stereotyp zugrunde liegt, z. B. *islamische Terroristen*. Hinter diesem Phraseologismus steht der Denkstereotyp „*Muslime sind Terroristen*“. Andere Phraseologismen werden dazu verwendet, die schlechte Wahrheit zu verschönen, z. B. *präventive Maßnahmen* oder *ein Land wird zur Prävention* angegriffen.

Diese neu geprägten Phraseologismen werden sowohl in der deutschen als auch in der arabischen Sprache vergleichend anhand von einem Korpus aus dem deutschen Magazin „Der Spiegel“ und den ägyptischen Magazinen „Ros- Al-Josef“ und „assiyasa addawliya“ in dem Zeitraum nach dem 11. September 2001 und auf der Basis der folgenden soziolinguistischen Hypothese behandelt:

Geht man davon aus, dass Sprecher deutscher und arabischer bzw. ägyptischer Gesellschaften aufgrund unterschiedlicher Sprachlernkontexte und verschiedener sozialer Erfahrungen gleiche Sachverhalte durch unterschiedliche sprachliche Oberflächenorganisationen ausdrücken, so kann man von den



sozial bedingten Variationen sprachlicher Äußerungen in ihrer formalen und inhaltlichen Organisation als zentraler Gegenstand der Soziolinguistik sprechen, deren soziale Bedeutung von Angehörigen jeder Sprache wahrgenommen und bewertet wird und handlungsorientierende Wirkung hat.<sup>1</sup>

Ziel der Arbeit ist es,:

- inwieweit sich Phraseologismen in der deutschen und arabischen Sprache herausbilden können, d.h. inwieweit sich feste Wortverbindungen zu Phraseologismen entwickeln können.
- neu geprägte deutsche und arabische Phraseologismen auf unzertrennlicher semantischer und pragmatischer Ebene zu analysieren.
- die im Forschungszeitraum auftretenden deutschen und arabischen Phraseologismen zu dokumentieren.
- Die Frage zu beantworten, ob die in den deutschen und in den arabischen Presstexten verwendeten Sprachstereotypen identisch sind, und ob die phraseologischen Verbindungen soziokulturell bedingt sind oder ob es sich hierbei lediglich um reine Übersetzungen handelt.
- Die Untersuchung von Denkstereotypen, d. h. welche Denkstereotype und Images nach dem 11. September sowohl in der deutschen als auch in der arabischen Gesellschaft herrschen, und inwieweit der Versuch unternommen wird, durch die Verwendung der Phraseologismen in den Massenmedien neue Stereotype zu verankern, um die weltweite öffentliche Meinung zu manipulieren sowie die Gegenüberstellung deutscher und

---

<sup>1</sup> vgl. Dittmar, 1975 : 390.

arabischer Denkstereotype, die sich hinter den gesammelten Phraseologismen verstecken.

- die Rolle, die die phraseologisierten Ausdrücke nach dem 11. September bei der medialen Steuerung der Meinungsbildung gespielt haben, aufzuzeigen, indem die in den Presstexten von den Phraseologismen erfüllten Funktionen beleuchtet werden.
- herauszufinden, inwieweit Phraseologismen als Sprachstereotype auch Denkstereotype widerspiegeln können.

## **0.2. Aufbau der Arbeit:**

Die Arbeit besteht aus vier Kapiteln. Das erste Kapitel bildet die theoretische Basis der gesamten Arbeit. In diesem Kapitel werden die Phraseologismen als sprachliche Erscheinung untersucht. Von den verschiedenen Definitionen und Betrachtungswinkeln der Phraseologismen wird nur auf diejenige eingegangen, die für die vorliegende Arbeit von Bedeutung sind. Der Fokus liegt in diesem Kapitel auf der Semantik des phraseologischen Bestandes, die im praktischen Teil der Arbeit eine große Rolle spielt. In diesem Kapitel werden auch unter dem Titel *Theoretische Vorüberlegungen* zahlreiche relevante Gedanken dargestellt, die die Beziehung der Phraseologismen als sprachliche Erscheinung zu anderen verschiedenen Forschungsbereichen wie z. B. dem Pressewesen, den Stereotypen und Kultur aufklären und daher einen passenden Einstieg zum praktischen Teil bilden.

Mit dem zweiten Kapitel beginnt der praktische Teil der Arbeit. In diesem Kapitel werden die Auswahlkriterien bestimmt, nach denen der Prozess der Korpusauswahl vorangehen soll. Dann

wird das gesammelte deutsche Korpus klassifiziert und einer wissenschaftlichen Analyse unterzogen.

Das dritte Kapitel ist dem nach denselben Auswahlkriterien gesammelten arabischen Korpus gewidmet, in dem es auch von denselben Gesichtspunkten her analysiert und klassifiziert wird.

Das vierte Kapitel ist dem Vergleich zwischen den deutschen und arabischen Phraseologismen gewidmet. In diesem Kapitel werden nach der präzisen wissenschaftlichen Analyse endgültige Aufschlüsse über die neu geprägten Phraseologismen nach dem 11. September in der deutschen sowie arabischen Sprache gegeben, zusammenfassende Anmerkungen gemacht und Phraseologismen in Paradigmen und Tabellen geordnet, mit dem Ziel Ergebnisse zu erreichen und Antworten auf die Fragestellungen der Arbeit zu finden.

### **0.3. Modell und methodisches Herangehen**

Diese Arbeit basiert im Allgemeinen auf dem Zentrum-Peripherie-Modell von Fleischer und bedient sich eines besonderen Analysemodells in Anlehnung an das Modell Christine Palms, das die Semantik der phraseologischen Einheit auf der Grundlage ihrer konnotativen und denotativen Bedeutung veranschaulicht.

Das Zentrum-Peripherie-Modell bietet einen guten Überblick über die Vielfalt des phraseologischen Bereichs und umfasst neben den Idiomen und Redewendungen auch die Grenzfälle.

Fleischer definiert Phraseologismen als Wortverbindung, „die mindestens ein autosemantisches Wort enthält, also nicht aus Dienst- oder Hilfswörtern besteht“.<sup>2</sup>

In seiner Definition der Phraseologismen klammert Fleischer also -im Gegensatz zu anderen Sprachwissenschaftlern- die korrelativen Konjunktionen u. a. *entweder-oder*, *weder-noch* aus dem Bereich der Phraseologie aus.

Zur weiteren Abgrenzung von freien Wortverbindungen entwickelt er das Zentrum-Peripherie-Modell, in dem er die Phraseologismen mit Idiomatizität, Stabilität und Lexikalisierung zum Zentrum zählt, und andere Übergangsphänomene, die eine der drei Bedingungen nicht erfüllt, zur Peripherie rechnet. Er hat damit einen fließenden Übergangsbereich zwischen Phraseologismen und freien Wortverbindungen geschaffen, was den Bereich der Phraseologie erweitert.

Zur Peripherie gehören nicht-idiomatische Phraseologismen, die in die großen Gruppen der Phraseoschablonen (*Funktionsverbgefüge* und *idiomatische Konstruktionsschemata*) eingeteilt sind, kommunikative Formeln, okkasionelle Phraseologismen und Nominationsstereotype, die in der vorliegenden Arbeit von großer Bedeutung sind.

Die Kategorien Zentrum und Peripherie sind von den Prager Linguisten ausgegangen und haben in vielen sprachwissenschaftlichen Teildisziplinen, wie beispielsweise Phraseologie, Anwendung gefunden. Sie bieten die Möglichkeiten,

---

<sup>2</sup> Vgl. Fleischer 1982 : 35 zitiert nach Keil, Martina 1997 : 11.

verschiedene sprachliche Einheiten, vor allem die „Übergangserscheinungen“ zu inventarisieren.<sup>3</sup>

„Im Zentrum stehen die semantisch transformierten festen Ausdrücke mit nichtkompositioneller Bedeutung, zu den Rändern hin wird mit abnehmender Idiomatizität und einer Zunahme semantischer und struktureller Motiviertheit die Zuordnung zum Bereich der Phraseologie schwieriger und umstrittener.“<sup>4</sup>

Die Grenze der Phraseologie ist noch problematisch. Sprichwörter, Routineformeln, Klischees, usuelle Kollokationen und andere Spezialklassen der Phraseologismen werden von einigen Phraseologen den Phraseologismen zugeordnet. Die Ausschließungsversuche dieser peripheren Erscheinungen des Bereichs der Phraseologie sind zwar üblicher, aber diese Versuche bleiben uneinheitlich und paradox.<sup>5</sup>

Die heutige Sprachwissenschaft interessiert sich für den interkulturellen Aspekt und isoliert sich nicht von den anderen geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Das führte in den letzten Jahrzehnten zur Bereicherung der Sprachwissenschaft mit vielen neuen Untersuchungsaspekten und –gegenständen. Diese Interdisziplinarität kennzeichnet gegenwärtig alle Wissenschaften, was den Forschungshorizont nachhaltig erweitert. In der vorliegenden Arbeit wird daher zwei Forschungsrichtungen nachgegangen: Phraseologie als sprachliche Erscheinung und Phraseologie als sprachliches Mittel zur Erreichung bestimmter politischer Zwecke. Dabei ist es nötig, auf Stereotype einzugehen, die hauptsächlich in der Soziologie und Psychologie erforscht werden, indem sowohl der linguistische als auch der soziale Begriff des Stereotyps zu beachten sind.

---

<sup>3</sup> Vgl. Sternkopf, 1992 : 63.

<sup>4</sup> Feilke, 1996 : 194.

<sup>5</sup> Vgl. Feilke, 1996 : 198.

Im Rahmen dieser Untersuchung wird ein Stereotyp als kulturspezifisches manipulierendes Element angesehen, das manchmal die interkulturelle Kommunikation hemmt. Das Stereotyp ist eher ein Urteil, das nicht aufgrund rationaler Überlegungen in der Gesellschaft zur Geltung kommt. Die Presse spielt die Hauptrolle zur Verbreitung solcher sozialen Denkstereotype durch die Sprachstereotype (Phraseologismen), daher bilden Presstexte das Korpus dieser Arbeit.

Die Stereotype werden sprachlich sowohl implizit als auch explizit zum Ausdruck gebracht. Explizite Stereotype stellen sich direkt in Syntagmen und Sätzen dar, z. B. *Muslime sind Terroristen* oder *islamische Terroristen*. Dabei ist die manipulative Funktion dieser Ausdrücke sehr klar. Implizite Stereotype sind in Syntagmen und Ausdrücken impliziert. Sie sind in der Oberflächenstruktur nicht klar und offen geäußert, sondern siedeln sich in der Tiefenstruktur an, was eine linguistische Analyse erfordert. Die Fähigkeit der in der Presse gebrauchten Phraseologismen, durch die Übernahme verschiedener Funktionen im Presstext bestimmte politische Botschaften zu vermitteln und die Leser in eine bestimmte Richtung zu manipulieren, werden in der Arbeit analysiert und erforscht.

Die Arbeit setzt sich das Ziel, anhand der semantischen Analyse auf konnotativer und denotativer Ebene den Beitrag der Phraseologismen als Sprachstereotype zur Bildung und Manipulierung der öffentlichen Meinung im politischen Bereich aufzuzeigen.

Zur Ermittlung und Feststellung bedient sich die Untersuchung der deduktiv-analytischen Methode.

Die deduktive Methode wird von Dobrovol'skij folgendermaßen beschrieben:

„Die Methode wird umgekehrt durch die Erkenntnismöglichkeiten in einer bestimmten Entwicklungsperiode der Menschheit bestimmt und ist, wie in jeder anderen Wissenschaft auch, kombiniert, das heißt, sie beruht sowohl auf der Beobachtung von Fakten als auch auf deduktiven Schlüssen über die Eigenschaften des Objekts“.<sup>6</sup>

In der Arbeit wird zuerst anhand der deduktiv-analytischen Methode bestätigt, dass die zu erforschenden sprachlichen Ausdrücke zu Phraseologismen im weiteren Sinn gezählt werden können. Das erfolgt durch die Darstellung verschiedener Definitionsversuche der Phraseologismen.

Im Licht verschiedener Theorien zur Entstehung der schon existenten Phraseologismen wird auch anhand der deduktiven Methode erschlossen, wie es nach dem 11. September zur Prägung neuer Phraseologismen gekommen ist.

Diese Methode hilft auch dabei, die allgemeinen Eigenschaften der Phraseologismen auf die erforschten Ausdrücke anzuwenden, indem diese Eigenschaften als Kriterien zur Auswahl aufgestellt werden.

Außerdem ist die deduktiv-analytische Methode in der Analysephase sehr hilfreich, anhand derer die erforschten Phraseologismen nach der Funktion in fünf Gruppen aufgliedert werden. Das theoretische Wissen über die Fähigkeit der Phraseologismen zur Benennung und Manipulation führen zur Entstehung der Gruppen *benennende* und *manipulative Phraseologismen*. Durch die Darstellung der Definitionen und

---

<sup>6</sup> Dobrovol'skij 1988 : 11.